

Manuskript

ZÜNDFUNK Generator

Titel: **Wir wissen was gut für dich ist.
Wie uns Politiker und Wissenschaftler in ein
besseres Leben schubsen wollen.**

Autor/in: Birgit Frank

Sendedatum: 26.07.2015/Wiederholung vom 21.12.2014

Sendezeit: 22.05 – 23.00 Uhr

Redaktion: ZÜNDFUNK

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus
dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42
Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-46258
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum
privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache
mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2014

- MOD Im Sommer 2014 ist Angela Merkel auf der Suche nach neuem Personal. Drei neue Referenten für das Kanzleramt werden gesucht – die helfen sollen, politische Ziele besser an den Bürger zu bringen. Laut Stellenanzeige mit dem Ziel:
- SPR1 *„den Nutzen für Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen bzw. Kosten und Belastungen zu senken“.*
- MOD Willkommen sind Bewerber mit einem "herausragenden Maß an Empathie, Kommunikations- und Kontaktfähigkeit". Angeblich war das Echo auf die Stellenanzeige enorm. Es geht ja auch um einen interessanten Job: Nämlich herausfinden, wie der Bürger so tickt - und wie man an ihn rankommt. Im Kanzleramt will man sich die neuesten Erkenntnisse der Verhaltensforschung zunutze machen, um politische Ziele besser durchzusetzen. Wie bringt man die Leute dazu, Energie zu sparen? Mehr Gemüse zu essen oder fürs Alter vorzusorgen? Mithilfe neuer Techniken sollen die Bürger in die richtige Richtung geleitet werden: mit einem kleinen Schubs - dem Prinzip Nudging.
- SPR2 *Das englische verb „to nudge“ bedeutet: „sanft schubsen“*
- MOD In den USA und in Großbritannien wird längst geschubst - oder genudged: Drucker und Kopierer werden so voreingestellt, dass Vorder- UND Rückseite bedruckt werden. Kalifornische Kommunen haben ihre Bewohner informiert, wie viel Strom sie im Vergleich zu den Nachbarn verbrauchen, und sparsame Haushalte mit einem Smiley-Brief belohnt. Verwaltungen haben

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014

durch persönliche Textnachrichten mit Zahlungserinnerungen angeblich schon Millionen eingespart. Und das alles: durch Nudging.

ZSP 21 sek

Meine Damen und Herren, das Nudging ist eine ganz interessante Auseinandersetzung –

Oton aufbrechen

SPR2 Der Bundesjustiz- und Verbraucherschutzminister Heiko Maas, SPD

.....den sogenannten Nudge.

MOD Berlin, Bundesjustizministerium im Dezember 2014. Minister Heiko Maas hat eingeladen, um über das Prinzip Nudging zu diskutieren: Per Livestream wird die Veranstaltung ins Internet übertragen, Nudging-Experten antworten auf Fragen – denn nicht nur das Kanzleramt, auch Heiko Maas will Nudging für sich nutzen:

ZSP 27 sek

Ja, ich würde das gerne tun.....das würde ich gerne einmal ausprobieren.

MOD Der Justizminister formuliert noch vorsichtig. Denn für die Einen ist Nudging zwar schon ein „neuer politischer Lösungsansatz“ – sie feiern die verhaltenspsychologischen Erfolge. Andere aber sprechen von Psychotricks, von Manipulation – und dem Bürger

als Versuchskaninchen. Der Zündfunk-Generator heute über ein Instrument, das von der Politik immer mehr genutzt wird – und der Frage, wer eigentlich mit welchen Mitteln wohin geschubst werden soll.

Instrumental kurz hoch – darüber den Titel

ZSP *Ja, es ist neu und es hört auch sich komisch an – es wird auch viel veralbert....*

TITEL

MOD Bei der Diskussion im Bundesjustizministerium steht ein hagerer Mann mit Halbglatze im Mittelpunkt. Er ist quasi der Obervater des Nudging: der Harvard-Professor Cass Sunstein.

ZSP *Thank you so much for having me – it's a great honor to be here*

MOD Cass Sunstein forscht seit vielen Jahren an der Schnittstelle von Regulierung, Ökonomie und Psychologie. Er hat das Nudging-Konzept 2008 veröffentlicht, zusammen mit dem Wirtschaftswissenschaftler Richard Thaler: Ein Bestseller über Verhaltensökonomie, in Deutschland erschienen unter dem Titel:

SPR2 *Nudge: Wie man kluge Entscheidungen anstößt.*

MOD In dem Buch haben Thaler und Sunstein die Erkenntnisse aus der Verhaltenstheorie auf 350 Seiten heruntergebrochen. Die Autoren sind der Meinung, mit Nudging den perfekten Mittelweg gefunden zu haben: zwischen Verbot und Freiheit, zwischen Regulierung und Laisser-faire.

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-46258
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2014

ZSP

OV *Die Idee ist, dass die Regierung in manchen Fällen Methoden anwenden darf, die die Freiheit und Wahlfreiheit der Leute garantieren, die aber auch einen paternalistischen Ansatz haben – weil sie die Leute in eine Richtung bewegen, die ihr Leben ein wenig besser macht.*

MOD Nicht nur Heiko Maas erhofft sich davon interessante Erkenntnisse: Sunstein war Berater von US-Präsident Barack Obama, der ihn zum Chef einer Regulierungsbehörde im Weißen Haus gemacht hat. Und Co-Autor Thaler hat für Premier David Cameron in London eine Nudge-Abteilung mit aufgebaut.

ZSP

OV *Hier ein aktuelles Beispiel der amerikanischen Regierung, es geht um die Kennzeichnung von Lebensmitteln: Die ist inzwischen verpflichtend und informiert die Leute über den Kaloriengehalt. Wenn Du also ins Kino gehst, weißt du automatisch, wie viele Kalorien im Popcorn sind, in der Pizza oder in den Süßigkeiten. Zugegeben, das macht den Besuch im Kino vielleicht ein bisschen weniger Spaß, aber eben auch ein bisschen gesünder.*

MOD Manche von uns wollen aber lieber Spaß haben. Sie möchten kein Warnzeichen auf ihrem Popcorn, sondern einfach in Ruhe ungesund essen. Nudging soll uns helfen, uns richtig zu entscheiden – aber was ist, wenn wir lieber auf jede Einmischung verzichten? Laut Cass Sunstein kann man Nudges gar nicht umgehen – weil die Welt voll davon ist:

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014

ZSP

OV *Da sind zum Beispiel alle möglichen Standardeinstellungen: Wenn etwa ein Unternehmen neue Leute anstellt: Wenn zum Beispiel Unternehmen neue Leute anstellt: werden die dann automatisch in die betriebliche Altersvorsorge aufgenommen? Ist bei Ihrem Drucker doppelseitig oder einseitig bedrucken voreingestellt? Wenn Sie google oder andere Suchmaschinen nutzen – ist da der Schutz der Privatsphäre die Standardeinstellung? Das alles sind Nudges – die man in diesen Fällen auch schlecht umgehen kann.*

MUSIK

MOD Das Prinzip Nudging geht davon aus, dass wir uns nicht rational entscheiden: sei es beim Einkaufen oder beim Wählen. Wir wären zwar gerne der allzeit mündige Verbraucher, der nüchtern Kosten und Nutzen abwägt, bevor er sich entscheidet. Die Realität sieht laut Verhaltensökonomien anders aus.

ZSP 0'43 – 0'56

MOD Ein neues Handy hat immer vorausgewählte Grundeinstellungen. Der Anbieter hat den Klingelton ausgesucht, genau wie den Hintergrund des Displays. Viele bleiben dabei und verändern diese Grundeinstellungen nie - weil es einfach ist. Es liegt in der menschlichen Natur, sagen Verhaltensforscher. Wann immer wir vor Auswahlentscheidungen stehen, tendieren wir dazu, den Status Quo beizubehalten. Außerdem schieben wir gerne Dinge auf. Und wir laufen gerne der Herde hinterher:

ZSP

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
Fax: 089/5900-46258
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2014

OV *Ich glaube nicht, dass die Leute irrational sind – sondern dass sie menschlich sind. Es ist eine Tatsache, dass sie manchmal uninformiert sind, oder dass sie eher an heute als an morgen denken. Oft denken die Leute einfach nicht in die Zukunft. Und 80 Prozent der Leute halten sich für besser als sie sind: Sie glauben zum Beispiel, besser autozufahren als der Durchschnitt – und schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass sie in Unfälle verwickelt werden, dementsprechend gering ein. Und diese Leute entscheiden dann oft nicht so, wie sie sollten.*

MOD Wir alle werden vom Kontext beeinflusst. Oft werden wir uns so verhalten, wie es keine rationale Analyse jemals vorausgesagt hätte. Das macht uns menschlich – und auch irgendwie sympathisch. Aber wer versteht, wie wir ticken, kann unser Handeln in eine bestimmte Richtung lenken. Cass Sunstein setzt mit seinem Konzept jedenfalls darauf: Mit einem Nudge – einem kleinen Schubs - arrangiert er die Umgebung so, dass eine Entscheidung wahrscheinlicher wird als eine andere.

AKZENT

MOD Die Idee hinter Nudging löst laut den Erfindern das Dilemma, wie wir in Demokratien unsere Entscheidungsfreiheit behalten, uns gleichzeitig aber öfter so entscheiden, wie es gut für uns ist - beziehungsweise für die Gesellschaft. Cass Sunstein und Richard Thaler beschreiben das in ihrem Buch als libertären Paternalismus – bei dem eine fürsorgliche Instanz den Menschen zu einem besseren Leben verhelfen soll.

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014

SPR *Wir beharren konsequent auf Entscheidungsfreiheit – das ist der libertäre Aspekt unseres Ansatzes. Alle Menschen sollten generell frei entscheiden können, was sie möchten und was sie lieber ablehnen wollen. (...) Paternalismus ist deshalb wichtig, weil es unserer Überzeugung nach für Entscheidungsarchitekten legitim ist, das Verhalten der Menschen zu beeinflussen, um ihr Leben länger, gesünder und besser zu machen. Anders gesagt, wir sind dafür, dass private Institutionen, Behörden und Regierungen bewusst versuchen, die Entscheidungen der Menschen so zu lenken, dass sie hinterher besser dastehen – und zwar gemessen an ihren eigenen Maßstäben“*

MOD Das Wort „Paternalismus“ hört sich nicht gut an. Es klingt nach Bevormundung, nach Einmischung des Staates. Es widerspricht dem liberalen Weltbild, nach dem jeder selbst und frei entscheiden kann, was er tut und was nicht. Selbst, wenn andere es für einen Fehler halten. Aber Tatsache ist: Unser Leben steckt voller Paternalismus. Angefangen beim Anschnallen im Auto oder sozialen Pflichtversicherungen, bei der Schul- oder der Helmpflicht. Es gibt allerdings Unterschiede in den paternalistischen Methoden des Staates: Gebote und Verbote sind die stärksten Eingriffe, Subventionen für Theater oder Museen schwächere. Durch Nudging ließe sich manch ein Verbot und manch eine Vorschrift vermeiden – das hoffen zumindest die Erfinder und auch viele Politiker. Dabei darf ein Nudge keine Möglichkeiten einschränken: Wer massenweise Süßigkeiten essen will, soll das weiter tun können. Wer Zigaretten rauchen will, soll rauchen. Sunstein vergleicht seinen sanften beziehungsweise libertären Paternalismus mit einem Navigationssystem:

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014

ZSP **19 sek**

OV *Ein GPS ist ein Nudge – es ist eine Form von libertärem Paternalismus: Denn wenn Du nicht einverstanden bist mit dem Weg, den dir dein GPS vorschlägt, dann kannst du den Vorschlag einfach ignorieren. Aber es wird dich wohl dahin lotsen, wo du hinwillst – und das auf dem schnellsten und bequemsten Weg.*

MOD Gemüse in der Kantine so auf Augenhöhe zu drapieren, dass es mehr Leute kaufen, ist ein Nudge. Junkfood ganz aus dem Angebot zu nehmen, ist keiner. Wenn man weiß, wie viel Energie man im Haushalt verbraucht, kann man trotzdem so viel Energie verschwenden wie man möchte. Und trotzdem wirkt es: Als den Bewohnern einer kalifornischen Stadt mitgeteilt wurde, wie viel Energie sie im Vergleich zu ihren Nachbarn verbrauchen, haben sie ihre Klimaanlage runtergedreht. Rational ist das nicht – aber effektiv.

MUSIK

MOD Es wird schon viel länger genudged, als der Begriff überhaupt existiert. Seit dem Buch von Richard Thaler und Cass Sunstein ist Nudging aber auch im politischen Betrieb auf dem Vormarsch. Im Bundeskanzleramt trifft sich inzwischen eine Projektgruppe namens „Wirksam regieren“. Vorbild dafür ist eine Beratereinheit in London. Premierminister David Cameron nennt sie seine „Nudge Unit“ - also quasi die Oberschubser der britischen Regierung. Diese Einheit hat angeblich schon einige Millionen Pfund in die Staatskasse genudged. Zum Beispiel, indem die Unit einen Brief geschrieben hat: an Leute, die mit den

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014

Steuerzahlungen im Rückstand waren. Sie wurden darauf hingewiesen, dass die meisten anderen Leute in der Gemeinde ihre Steuern schon pünktlich gezahlt hatten. Der Gruppendruck hat gewirkt: die Zahlungsmoral hat sich um 15 Prozent verbessert.

AKZENT

MOD Aber wer will schon in einer Gesellschaft leben, die ihre Ziele gerne mit Gruppendruck durchsetzt? Welche ethischen Probleme entstehen, wenn Verhaltensforschung dazu genutzt wird, Menschen zu beeinflussen? Und wann ist es noch Fürsorge - und wann Bevormundung? In den USA und in Großbritannien hat Nudging zu einer Debatte über solche Fragen geführt. Und in Deutschland hat Nudging bisher keine guten Schlagzeilen:

SPR1 Alchemie im Kanzleramt

SPR2 Der Bürger als Hund

SPR1 Wir lassen uns nicht herumschubsen

ZSP **26 sek**

Das interessante ist, dass Kritik sowohl von rechts und links kommt.

Oton aufbrechen

SPR2 Lucia Reisch, Professorin an der Kopenhagener Business School

.... und durch schnelle, billige Alternativen ersetzt.

Bayern 2-Hörservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014

MOD Lucia Reisch forscht zu Konsumentenverhalten und Verbraucherpolitik – und was Nudging betrifft, ist sie sozusagen die deutsche Cass Sunstein. Außerdem ist sie im Sachverständigenrat, der Minister Heiko Maas in Sachen Verbraucherpolitik beraten soll. Die Ökonomin ist die Kritik schon gewöhnt: In den USA sehen viele jeden Eingriff des Staates als fundamentalen Angriff auf die Freiheit. Und auch hier will niemand gerne beeinflusst werden. Das wissen die Wissenschaftler – genau wie der Verbraucherschutzminister.

ZSP **23 sek** *Das kann ich nachvollziehen.....die Ziele müssen demokratisch legitimiert sein.*

MOD Nudging ist für Heiko Maas also so etwas Ähnliches wie ein Beipack-Zettel oder ein normales Informationsblatt – nur effektiver. Aber es ist kein Zufall, dass ausgerechnet er sich gerade mit dem Thema befasst. Maas ist Verbraucherschutzminister – und in der Verbraucherpolitik ist Nudging besonders beliebt: Auf Ziele wie Papier oder Energie einsparen können sich schließlich die meisten einigen. Auch Datenschutz und gesunde Ernährung finden alle gut. Und es gibt niemand, der darunter leidet. Das umstrittene Konzept kann hier also ohne große Proteste getestet werden. Und sollten doch welche kommen, baut Lucia Reisch aus dem Sachverständigenrat schon mal vor:

ZSP **42 sek**

Mir war immer wichtig was wird damit gemacht?

ZSP **MUSIK**

ZSP Titel

MOD Der Zündfunk Generator fragt sich heute, wieviel Entscheidungshilfe gut für uns ist. Das Nudging-Prinzip nutzt Erkenntnisse aus der Verhaltensforschung- die uns helfen sollen, uns richtig zu entscheiden.

Georg Liebig ist 27 und schubst gerne selbst. Er macht gerade seinen Master in Ressourcenmanagement in Berlin und hat schon mehrere Experimente mitgemacht - in Nudging-Gruppen und als Mitglied einer Studierenden-Initiative an der Humboldt-Universität:

ZSP *Ich setze es im Bereich Nachhaltigkeit ein. ... durch Design der Realität.*

MOD Georg Liebig betreibt also Nudging im kleinen Stil. Er hat die Drucker-Voreinstellung geändert, sodass jetzt automatisch beidseitig bedruckt wird- der Klassiker unter den Nudges. Und er hat zusammen mit anderen „Keine-Werbung“-Aufkleber verteilt.

ZSP 57 sek

Die Idee....großer Erfolg.

MOD In einer Berliner Mensa hat der Student einen Nudge umgesetzt, der so ähnlich schon in der New Yorker Google-Cafeteria erfolgreich war: Er hat Obst, das eigentlich am Eingang einer Berliner Mensa gelegen war, kurz vor die Kasse gelegt und es dort hübsch in Szene gesetzt. Dadurch ist der Obstkonsum um 70 Prozent gestiegen. Ein schlechtes Gewissen, weil er seine

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014

Kommilitonen beeinflusst und manipuliert hat, scheint Georg Liebig nicht zu haben.

ZSP 28 sek

Wichtig ist zu erkennen.... Gutes dabei rauskommt.

MOD Keiner ist ganz frei in seiner Entscheidung. Jeder von uns wird ständig beeinflusst. Das klingt sehr nach dem Nudging-Erfinder Cass Sunstein. Der meint auch, dass es nichts bringt, das Konzept grundsätzlich abzulehnen – weil die Welt so ist, wie sie ist.

ZSP 33 sek

OV *Private Unternehmen nudgen. Genau wie die Regierung. Oder das Wetter: Wenn es kalt ist, kaufen die Leute typischerweise warme Mäntel, die sie wahrscheinlich nicht so bald zurückgeben. Die Natur schubst uns also auch in die richtige Richtung. Menschliches Leben ist ohne Nudging nicht vorstellbar: Es gibt keine Gesellschaft, die nicht in irgendeiner Weise gestaltet ist. Genauso wie es kein Gebäude ohne Architektur gibt, gibt es auch keine Entscheidung ohne Kontext.*

MOD Die Umstände einer Entscheidung kann man daher entweder dem Zufall überlassen, meint Sunstein – oder aber man gestaltet sie ganz bewusst per Nudge. Dann aber transparent, betonen die Erfinder. Außerdem darf niemand zu einer Entscheidung gezwungen werden, Nudging wäre also viel verträglicher als strikte Regeln und Verbote. Genau daran aber zweifelt der Soziologe Stephan Lessenich – er ist Professor für soziale

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014

Entwicklungen und Strukturen an der Ludwig-Maximilians-Universität in München:

ZSP *Erstmal würde man sagen... sie billigeren Tarif...*

MOD Gerade hat die Generali-Versicherung Schlagzeilen gemacht, weil sie Kundendaten zu Fitness, Ernährung und Lebensstil sammeln will. Für gesundheitsbewusstes Verhalten sollen ihre Versicherten mit Rabatten belohnt werden. Ganz abgesehen vom Datenschutz könnte sich so ein System schnell umdrehen: Es könnte zum Beispiel nicht mehr der Sportliche belohnt werden – sondern der Unsportliche bestraft. Steuerbriefe, die die säumigen Zahler auf die brav zahlenden Nachbarn hinweisen, sind da im Vergleich harmlos – aber der Soziologe Stephan Lessenich findet auch die bedenklich:

ZSP *Hier wird immer angesetzt: ...nicht menschenfreundlich, sondern effektiveres Erreichen von politischen Zielen.*

MOD Wenn ich in einer Steuererinnerung mitgeteilt bekomme, dass fast alle Nachbarn schon gezahlt haben, dann appelliert das an mein Gemeinschaftsgefühl – positiv ausgedrückt. Negativ ausgedrückt erhöht es den Gruppendruck - der massiver werden kann als ein Verbot.

Das Image des Rauchens etwa hat in den vergangenen Jahren stark gelitten: Galt es vor ein paar Jahren nur als ungesund, ist es inzwischen längst eklig, störend oder sogar übergriffig. Raucher wissen inzwischen, was soziale Ächtung bedeutet. Aber wenn wir alle immer gesund essen, Energie sparen, nicht zu viel trinken, nichts Illegales tun und immer genug schlafen ... Wie schön neu ist unsere Welt dann eigentlich?

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014

ZSP

OV *Ich zitiere jetzt einmal eine Herausforderung für Nudges: Sie ist aus Aldous Huxleys Buch „Schöne neue Welt“ – in dem die Hauptfigur Savage umgeben ist von einer Welt der angenehmen Standardeinstellungen, und er sagt: "Ich brauche keine Bequemlichkeit. Ich will Gott, ich will Poesie, ich will wirkliche Gefahren und Freiheit und Tugend. Ich will Sünde!" Das können wir als eine literarische Darstellung der Skepsis sehen, die einer Welt voller bequemer Nudges entgegenschlägt. Ich glaube, einige der ethischen Bedenken gegenüber Nudging sind hier festgehalten. Aber ich will mal eine rhetorische Frage stellen: Wenn die Leute sagen: ich will Gott, oder: Ich will Sünde! Ist es wirklich sinnvoll, das zu fragen, wenn Leute nur Informationen über den Kaloriengehalt bekommen? Ergibt es Sinn, wenn man die Leute per nudge fragt, was sie eigentlich wollen? Wenn die Leute an eine Rechnung oder eine Verabredung erinnert werden?*

MOD Wir fühlen uns nicht genötigt, wenn der Zahnarzt uns per Brief einmal im Jahr an unseren Vorsorgetermin erinnert- obwohl das ein klassischer Nudge ist. Wir finden es auch in Ordnung, gefragt zu werden, ob wir Organspender werden wollen. Aber angenommen, ich kaufe im Kino Popcorn, trotz der aufgelisteten Kalorienmassen. Werden mich meine Nachbarn im Kinossessel irgendwann verächtlich ansehen? Dann wäre es wohl wieder Zeit für mehr Sünde.

AKZENT

MOD Vor allem stellt sich beim Nudging die Frage: Wer bestimmt eigentlich darüber, welche Entscheidungen in Interesse der Gesellschaft sind? Haben die Entscheidungsarchitekten denn

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014

wirklich Ahnung davon, was gesellschaftlich sinnvoll und notwendig ist? Und handeln sie tatsächlich uneigennützig? Die Gefahr, dass wir in die falsche Richtung geschubst werden – die sieht auch Harvard-Professor Cass Sunstein:

ZSP

38 sek

OV

Natürlich ist es wirklich wichtig, dass Nudging nicht missbraucht werden darf. Es wäre zum Beispiel absolut unzulässig, wenn man Nudging dazu nutzt, um Politiker an der Macht zu halten. Wir würden keine Standardeinstellung wollen, die besagt: die herrschenden Politiker bleiben an der Macht – außer, Du entscheidest dich anders. Es kann also wirklich unerwünschte Ergebnisse geben. Aber wir dürfen nicht die unerwünschten Ziele verwechseln mit dem Nudging oder dem Gestalten von Entscheidungskontexten an sich.

MOD

Deshalb fordert Sunstein absolute Transparenz und auch Kontrolle. Leicht gesagt. Denn selbst, wenn sich alle auf ein Ziel einigen können, ist die Sache nicht immer einfach. Etwa bei der Organspende. Die deutsche Variante: Niemand gilt von vornherein als Organspender - man wird erst einer, wenn man sich aktiv einen Ausweis besorgt. Variante zwei gilt in Österreich: Dort ist jeder automatisch Organspender, es sei denn, er widerspricht explizit. Im Vergleich ist die österreichische Variante natürlich erfolgreicher, die Spenderzahlen liegen weit höher.

Das österreichische Widerspruchsrecht ist ein Nudge – den Begriff gab es aber noch lange nicht, als dafür in den 1950er Jahren in Österreich die gesetzliche Grundlage gelegt wurde. Aber ob diese

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014

Voreinstellung ethisch zulässig ist – das ist auch Jahrzehnte später umstritten.

MUSIK

MOD Wir wissen, dass wir alle mehr Energie sparen sollten. Aber selbst wenn wir per nudge dazu angehalten würden, mehr Energie zu sparen, wird das die Energiewende nicht retten. Die Energiewende stockt, weil die Politik sich nicht einigen kann. Und Grundprinzipien kann nun mal nur die Politik ändern. Aber Kritiker warnen schon, dass die Politik sich durch Nudging aus ihrer Verantwortung stehlen könnte – und den Bürger dafür einspannt. Nach dem Motto: Nicht das schlechte Rentensystem ist an der Altersarmut schuld, sondern die Bürger, weil sie zu wenig vorsorgen. Müssen wir also Angst haben vor einem neoliberalen Trend?

ZSP *Ich nenne den ja persönlich neosozial.leider muss das öffentliche Schwimmbad geschlossen werden.*

MOD Mal abgesehen von Staat und Verantwortung, von Sozialbürger und Neoliberalismus: Wir sollten tatsächlich mehr Energie sparen und uns umweltbewusster ernähren. Viele Menschen sagen zwar, dass sie bio kaufen – greifen dann aber im Regal doch zur günstigen Massentierhaltung. Warum also nicht ein kleiner Nudge hier und da, damit wir es leichter haben, das umzusetzen, was wir ja eigentlich gut finden? Der Soziologieprofessor Stephan Lessenich antwortet auf diese Frage: Wer ist eigentlich „wir“?

ZSP *Ich glaube, dass diese Nudging-Programme Mittelschichts-Programme sind. ... also jetzt macht es ihr bitte auch so.*

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
 service@bayern2.de
 www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014

MOD Für wen sind Nudges gemacht? Kritiker des Prinzips sprechen beim Nudging von Manipulation. Der Staat würde dabei seine Bürger als Kleinkinder behandeln, nach dem Motto: Wenn die Leute schon zu faul oder zu überfordert damit sind, richtig vorzusorgen, dann lenken wir sie halt in die richtige Richtung – und setzen darauf, dass sie auch zu faul oder zu überfordert sind, sich aktiv anders zu entscheiden.

ZSP *Man kann es natürlich wunderbrar so darstellen, ...Bitte hol das Geld aus Luxemburg zurück.*

MOD Es muss noch keiner nervös werden, wenn die Standardeinstellung des Druckers auf doppelseitig umgestellt werden würde. Abers ist Zeit für eine Grundsatzdebatte zum Thema Nudging – schließlich haben die allermeisten noch nie etwas davon gehört. Heiko Maas hat zumindest den Anfang gemacht.

ZSP *Manches, was wir heute gehört haben, kommt uns noch fremd vor.*

MOD Der Verbraucherschutzminister bleibt vorsichtig – und spricht vom Ausprobieren. Und was das Kanzleramt machen will, sagt noch keiner. Soziologe Stephan Lessenich glaubt, dass es nicht beim Ausprobieren bleiben wird. Denn Nudging hat den Vorteil, dass es relativ günstig ist – in jedem Fall günstiger als etwa Steueranreize. Das macht es zu einem fast unwiderstehlichen politischen Instrument:

ZSP *Ich glaube, dass es stärker werden wird. Aufstieg...nicht-monetären Mittel der Steuerung Aufschwung haben*

MOD Niemand sagt: heute würde ich gerne ein bisschen geschubst werden. Trotzdem müssen auch Kritiker zugeben: ein paar Nudges wären schon längst überfällig: Wer will zum Beispiel gerne 24 Stunden am Tag AGBs lesen, die er am Ende ohnehin nicht versteht? Wir alle klicken sie ungelesen weg - ein Vereinfachungs-Nudge könnte die Sache endlich voranbringen.

AKZENT

MOD Bei aller Diskussion gibt es zumindest einen nudge, auf den sich alle einigen können: Erfunden wurde er auf dem Flughafen in Amsterdam. Es ist das Bild einer kleinen schwarzen Fliege, platziert mitten im Herrenurinal. Ein kleiner Schubs mit großer Wirkung: nämlich angeblich 80 Prozent größerer Treffsicherheit.

MOD Das war

ZSP Titel

Sendung von Birgit Frank

Sprecher:

Die Playlist zur Sendung gibt es unter bayern2.de, Zündfunk. Von dort geht es auch direkt zum kostenlosen Generator-Podcast-Angebot.

CD MUSIK

ENDE

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München
 Service-Nr.: 01801/102033 (4 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute.)
 Fax: 089/5900-46258
service@bayern2.de
www.bayern2.de

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
 Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
 © Bayerischer Rundfunk 2014